



# Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 13. December.

## Bekanntmachungen.

**Sonnabend den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr,** sollen im Saale des hiesigen Rathsfellers mehrere abgepfändete Sachen, namentlich Wirtschafts-Gegenstände, meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 4. December 1877.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro December 1877 und Januar 1878 zur hiesigen Stadthauptkasse fälligen **Steuern, sowie auch das Schulgeld** bis zum 10. Januar 1878 gezahlt werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **kostenpflichtigen** executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 11. December 1877.  
Der Magistrat.

In der **Justus Walther'schen** Subhastations-Sache, Merseburg Band 26., Blatt 1175., werden die auf den 22. und 25. Februar 1878 anberaumten Termine hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 5. December 1877.  
**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**  
Der Subhastationsrichter.

## Holz-Verkäufe.

Die nachstehend verzeichneten Holzverkaufstermine werden auf den betreffenden Schlägen **Vormittags 10 Uhr** mit Bekanntmachung der Holzverkaufsbedingungen eröffnet:

### I. Antersfort Schleudig

a) Mülhholz bei der Stadt Schleudig und Schlag VI.  
**Donnerstag den 20. December**  
ca. 10 Hundert erlene Stangen IV. und V. Klasse,  
4 baselne Bandhöde,  
900 Raummeter Unterholz-Reißig;

b) Schlag XVIII. an der Walslauer Linie:

### Donnerstag den 27. December

ca. 100 eschene und erlene Stangen,  
8 Hundert baselne Bandhöde,  
2300 m. Unterholzreißig vom Einschlage trockener Hölzer,  
65 m. Kloben und Knüppel,  
30 m. Abraum-Reißig;

### II. Antersfort Mahlan, Schlag IV. am Ermitz-Horburger Wege

**Montag den 7. Januar**  
ca. 12 Hundert eschene und erlene Stangen,  
1800 m. Unterholz-Reißig;  
aus Schlag XV.  
360 m. Unterholz-Reißig vom Einschlage trockener Hölzer,  
44 m. Kloben und 20 m. Abraum.  
Schleudig, den 9. December 1877.

**Königliche Oberförsterei.**

## Holz-Auction.

In der hiesigen Rittergutswaldung sollen **Montag den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr,** ca. 120 Haufen gemischtes Stammreißig und Weichholz (à 4 Rmtr.) öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.  
Schlopau, den 10. December 1877.

Reinhardt, Förster.

## Holz-Auction.

**Donnerstag den 13. d., Vormittags 11 Uhr,** sollen im Rittergutsgarten zu Neptzkau er. 100 Stück Obstbäume und 10 Rüßern, zu Nug- und Brennholz passend, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.



Ein Paar Käuferchweine, auch einzeln, stehen zum Verkauf **Borwerf 20.**



Ein fettes Schwein ist zu verkaufen **Breitestraße Nr. 18.**

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen **Neumarkt, Krautstraße 5.**

Ein Käuferchwein steht zu verkaufen **Neuschauerstraße 1.**

Zwei Käuferchweine stehen zum Verkauf **Unteraltenburg Nr. 19.**

Eine gute nutzbaumjournaliste und eine einfache Kommode, zu Weihnachtsgeschenken passend, sind billig zu verkaufen bei **K. F. Walpricht, Kreuzstraße Nr. 5.**

**William Sellwig**  
hat goldene Damenuhren und Remontoirs zu verkaufen!

**Fertige Kommoden, Nähtische, Stühle u. s. w. billigst** bei **Reppold, Gotthardtstr. 16.**

**25 Schock Gerstentrob hat zu verkaufen** **Fr. Erfurth, Fleischermeister.**

Ein tafelförm. Instrument, Stuttgarter Fabrikat, ist zu **verkaufen.** Preis 300 Mk. Nähere Auskunft bei Hrn. Instrumentenbauer **Ritter.**

Das hinter dem königl. Landrathsamte belegene Wohnhaus, für einen Subalternbeamten passend, soll auf mindestens drei Jahre verpachtet werden. **Faust & Zell.**

Die erste Etage ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und so gleich zu beziehen **Weißenfeller Straße 4.**  
Auch ist daselbst ein Stübchen zu vermieten.

Zwei Familien-Logis sind zu Ostern 1878 zu vermieten **Borwerf Nr. 15.**

## Bu Bureauzwecken

werden in der Nähe des Bahnhofes oder der Lauchstädter Straße und des Gotthardsthores

a. vom 1. Januar 1878 ab auf etwa 1 1/2 Jahr und  
b. vom 1. Januar oder 1. April 1878 ab auf die Dauer je 4 heizbare Stuben (zu je 2 Fenstern) zu mieten gesucht. Gefällige Offerten nimmt der General-Inspector **Sachse, Lauchstädter Straße Nr. 7., parterre,** entgegen.

## Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank.

### Berlin.

Die am **2. Januar 1878** fälligen Coupons von **4 1/2** und **5 %** igen unkündbaren Hypothekendarlehen, **5 %** igen kündbaren Hypotheken-Schuldsscheinen der **Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank** in Berlin werden vom **15. December** a. ab in Merseburg bei Herrn **Friedrich Schulze** eingelöst.  
Berlin, im December 1877. Die Direction.

## Deutsche Hypothekenbank (Act. Ges.).

### Berlin.

Die am 2. Januar a. f. fälligen Coupons der fünfprocentigen Hypothekendarlehen sind schon vom **15. December** a. e. ab bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Kapitalanlage bestens empfohlen.  
Merseburg, im December 1877.

Louis Zehender.

**Fanchons, Kopf-, Ball- und Taillentücher** in geschmackvollster Auswahl empfiehlt **A. Henckel, Delgrube.**

**Frischen Seedorf & Schellfisch,** sowie sämtliche **Delikatessen,** welche die Saison bietet, in bester Qualität empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Das Neueste in **Ballblumen** empfiehlt zu billigsten Preisen **A. Donnerhack.**

**Wollene Jacken, Hemden, Unterhosen** billigt bei **A. Donnerhack.**

Einen größeren Posten diverse **Schürzen** verkaufe um damit zu räumen von 25 Pf. an. **A. Donnerhack.**

**Buckskin-Handschuhe** zu Fabrikpreisen. **A. Donnerhack.**

**Futtergerste, Erbsen, Wicken und Weizen** empfiehlt **H. Pille, Saalstr. 6.**

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager von  
**J. G. Knauth, 8. Entenplan 8.,**  
 gegründet 1845,

empfehlte sein auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager von **Pelzsachen** jeder Art in den verschiedensten Pelzarten zu sehr soliden Preisen. Pelzgarnituren in schöner ausgewachsener Winterwaare billigt. Bestellungen und Reparaturen an Pelzsachen werden schnell und gut ausgeführt bei billiger Preisnotirung.

**Herren-, Knaben- und Kinder-Hüte und -Mützen** von den neuesten Stoffen, Formen und Farben, sowie mein gut sortirtes **Filzwaarenlager** in Schuhen und Pantoffeln, fein und ordinair.

Ferner bringe ich in empfehlende Erinnerung alle Sorten **Winterhandschuhe, Schlippe, Hosenträger** in Gummi und Borde, **Vorhemden, Kragen und Manchetten**, Alles zu Weihnachtsgeschenken passend.

Ein großer Posten **Herren-Bastflüsmützen** werden zu und unter dem Selbstkostenpreise verkauft.

**Große Weihnachts-Ausstellung von Korbwaaren.**

Wegen diesjähriger schlechter Geschäftslage verkaufe ich alle nachstehende Waaren zu äußerst billigen Preisen, als: alle Neuheiten in garnirten und ungarnirten **Badetäschchen, Korbstühle, Blumentische, Kinder- und Puppenstühle, Puppenwagen** in großer Auswahl. Gleichzeitig mache ich ein geehrtes Publikum aufmerksam auf Arbeits-, Wischtuch-, Schlüssel-, Papier- u. Damenkörbchen, zu Stickereien passend, Wäschepuffs zu sehr billigen Preisen, wie noch nie dagewesen. Jeder Käufer wird mit Zufriedenheit mein Geschäft verlassen.

Das **Korbwaarenlager** von **W. Kunth, Neumarkt 25.**

**Weihnachts-Ausstellung**

bei

**GUSTAV LOTS,**

Burgstraße Nr. 4.

Außer meinem Fabrikat in feinen **Galanterie- & Leder-Waaren** empfehle eine reichhaltige Auswahl der neuesten Gegenstände, zu Geschenken passend, als sehr practisch der geneigten Beachtung.

Ebenso sind echt **Japanische & Pariser Novitäten, Schweizer ff. Holz-schnitzereien, Eisenguss-, Oxyd-, Hyalith- & echte Hirschhorn-Gegenstände, sowie ff. Wiener Bronze-Waaren, Ballfächer, Bijouterien & Parfumerien**, gut sortirt, sehr preiswerth und billigt zu empfehlen.

**Adress- & Visitenkarten** werden in neuester Schrift billigt und gut geliefert.

**Garnirungen** von **Stickereien** werden nur gut und geschmackvoll ausgeführt.

Breitestraße  
 Nr. 21

**Reeller Ausverkauf von Korbwaaren.**

Breitestraße  
 Nr. 21.

Wegen Uebergabe meines Geschäfts verkaufe ich sämtliche nachstehende Korbwaaren zum Selbstkostenpreise, als: **Korbmöbel**, die modernsten zu Stickereien passend, **Arbeits-, Wischtuch-, Schlüssel-, Papier- und Damenkörbchen, Wäschepuffs, Actenkörbe, Zeitungshalter**, garnirte u. ungarnirte **Schweizer- oder Badetäschchen**, sowie **Puppenwagen** zum Schieben und Ziehen.

Gleichzeitig mache ich auf eine große Auswahl **Nohrstühle, Fußbänke, Kinder- und Puppenstühle** sowie **Blumentischchen** mit und ohne Aufsatz, eine Partie **Reiseförbe, Waschkörbe** u. dergl. mehr, um damit zu räumen, besonders aufmerksam.

Wittwe **Hellwig.**

**Anzeige!**

Neben meinem **Tuch- u. Stofflager** empfehle wollene **Schlafdecken, Reisedecken, Teppiche**, abgepaßt und nach Maaß, **Silzröcke**, wie auch **Silz u. Moiré** zum Selbstanfertigen, **Shawflücher** für Herren, in Wolle und Seide. Alles verhältnißmäßig zu denselben Preisen, wie es in diesen Blättern angeboten wird.

**J. G. Reichelt.**

**Zu Weihnachts-Präsenten**

kann ich fertige **Paletots, Jaquettes und Rad-Mäntel** sehr preiswürdig empfehlen.

**J. G. Reichelt.**

## W. Lendrich verehelichte Seidel, Delgrube 20.,

empfehlen bei reeller und billiger Bedienung ihr assortirtes Lager von gestrickten Jacken, Herrenwesten, Unterhosen, Damenröcken, Kinderkleidchen und Tüpfchen, eignes Fabrikat, desal. Gesundheits-Jacken in Zephyr, wollenen Semden, Shawls, Shawltüchern, Kopftüchern, Damenwesten, Taillentüchern, Strümpfen in allen Größen, Buckskins- und diversen andern Handschuhen, Pulswärmern, Stulpen, Mützen, Kinderjäckchen und dergl., sowie alle Sorten Strickgarne in großer Auswahl.

## A. Henckel, Delgrube,

empfehlen in schönster Auswahl bei solider Waare und billigsten Preisen: **Jagdwesten & Westen** für Damen und Kinder, **Gesundheitsjacken & Unterhosen** verschiedener Qualität für Damen und Herren, wollene **Hemden**, **Strickjacken** eigener Fabrik, gewirkte **Herrenröcke**, sehr dauerhaft à 5,50 bis 8 M., gestrickte **Strümpfe** jeder Art, **Kinderjäckchen**, **Kleidchen**, **Mützen**, div. wollene und **Buckskinhandschuhe**, **Chachenez**, **Shawls** u. dergl., sowie wollene u. baumwollene **Strickgarne**.

## Herm. Florheim, Merseburg,

Burgstraße Nr. 9.,

empfehlen sein gut sortirtes Lager von:

**Bürsten & Pinsel.**

Neuheiten:

Aleider-, Taschen- und Haarbürsten in Sprig- und Valerei, Zahnbürsten von Gummi.

Waschleder, Schwämme, Kämme, Bastdecken, Laubsägeholz, Ausklopfer.

## Frische Fische.

Lachs und Seefische zum Tagespreis.

Fluß: Karpfen à Pfd. 60 - 65 Pf.,  
Schleie à Pfd. 65 - 70 Pf.,  
Secht und Bleie à Pfd. 60 - 65 Pf.,  
Aale, starke, à Pfd. 120 Pf.,

verfendet bis Ende März Richard Schmidt in Amdorf.

Mein Lager von den feinsten Qualitäten aller Sorten

## Bäckwaaren,

sowie mein aus den renommirtesten Fabriken in allen Gattungen reichassortirtes

## Zuckerlager

und die feinschmeckendsten

## Caffees,

gebrannt und ungebrannt,

halte ich hiermit bestens empfohlen.

## Otto Peckolt.

Die Buchbinderei

von

**H. Limprecht,**

Rossmarkt Nr. 7.,

empfehlen

**Hannoversche Geschäftsbücher** zu Fabrikpreisen.

Bücher werden schnell, dauerhaft und geschmackvoll gebunden bei Obigem.

Sämmtliche Formulare für Magisträte, Polizei-Verwaltungen, Amtsvorsteher, Standesbeamte und Gemeindevorsteher, sowie Dienstiegel, Dienstschilder, Couverts und Schreibpapiere, sind zu haben

im **Formular-Magazin** von **G. A. Beyrich,**  
Weißentel, Schützenstraße Nr. 389

## Zu nützlichen Festgeschenken

bringe ich meine reichhaltige Auswahl von weißen und decorirten **Porzellanen** in empfehlende Erinnerung. Zerbrochene Glas- oder Porzellangegenstände werden zum Ritten angenommen und dauerhaft wieder hergestellt.

Markt 33.

**G. Mayländer.**

## Beste Presshese

zur **Weihnachtsbäckerei** empfehlen

Frau Schubarth, Brühl Nr. 13.



Reines **Gerstenschrot**, **Roggenkleie** und **Maisschrot** offerirt billigst  
S. Wille, Saalf. 6.

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen **Celler Wachsstöcke** in allen Größen, sowie verschiedene **Baum-** und **grosse Kerzen** und bitte bei Bedarf um g. fällige Berücksichtigung.

L. Wob's Wittwe, Breitstraße 10.

## Herrmann Straßburger,

**Juwelier, Gold- & Silberarbeiter,**  
Schmalestr. 26.,

empfehlen sein Lager von **Gold-, Silber- und Alfenid-Waaren**, zu Weihnachtsgeschenken passend. — Bei solider Arbeit, billigste Preise. Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt. Juwelen Gold und Silber kaufe zu den höchsten Preisen.

## Attrapen, Christbaum-Verzierungen

zum Füllen,

**Celler Wachsstock, Christbaum-Lichte**

in allen Stärken empfiehlt

**Gustav Lott.**

## Coupons-Einlösung

der Preussischen **Hypotheken-Actien-Bank**

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß v. 18. Mai 1864).

Am 2. Januar 1878 fällige Coupons unserer

**Pfandbriefe**

werden vom 15. December a. c. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im November 1877.

Die Haupt-Direction.

Spieltagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich schon von heute ab kostenfrei.

Merseburg, im November 1877.

**Friedrich Schultze.**

**Wallnüsse** à Pfd. 25 Pf.

**Baumconfect** à Pfd. 1 M. (sehr beliebt).

**Baumlichte** à Packet 15, 24 u. 30 St. = 55 Pf.,

**Wachsstock** gelb und weiß,

**Holl. Honigkuchen** pro 3 M. = 1 M. Rabatt  
empfehlen **Seinr. Schulze jun.**

**Engl. & deutsche feine Stahlwaaren,**

gut vergoldete Uhrketten & Schmucksachen  
empfehlen

**C. W. Sellwig,**

Markt 3.

## Spielkarten,

Raumburger und Goslarer, in allen Sorten empfiehlt

**Heinr. Schultze jun.**

## Honigkuchenscheiben

in allen Gattungen mit höchstem Rabatt empfiehlt

**G. Schönberger, Gotthardtstr. 14.**

# Celluloid.

Von jetzt an fertige ich auf Verlangen die überaus schnell beliebt gewordenen „Celluloid“-Gebisse, welche ihrer Leichtigkeit und Eleganz wegen den Kautschuk-Gebissen vorgezogen werden. Das Celluloid eignet sich vorzüglich zu ganzen Gebissen, sowie zu einzelnen Ober- und Unterzähnen. Wich zum Plombiren und allen in mein Fach Schlagenden Arbeiten empfehle, bitte um ferneres geeignetes Wohlwollen.  
Rostmarkt Nr. 12. Adolph Peck.

## Vorschuß-Verein Schaffstädt,

eingetr. Gen.,

### General-Versammlung

Sonntag den 16. December c., Nachmittags 2 Uhr,  
im Rathskellersaale.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Vorstandes.
- 2) Wahl von zwei Verwaltungsraths-Mitgliedern.

Schaffstädt, den 7. December 1877.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths.  
H. Stöber.

## Gesang-Verein.

Nicht Freitag, sondern Sonntag Nachm. 4 Uhr Uebung  
im Arm.

## Gewerbeverein.

Sonnabend den 15. December Abends 8 Uhr  
im Tivoli

Vortrag des Herrn Krebs aus Mühlhausen, Versuche  
mit dem Skioptikon. Telephon.

Damen haben Zutritt, Nichtmitglieder können ein-  
geführt werden. Der Vorstand.

## Restaurant zur Börse

Donnerstag den 13. und folgende Tage

Concert und Vorstellung von der Singpiel-Gesellschaft des berühmten  
Gesangs- und Character-Komikers Max Kosloff. Auftreten der Damen  
Fräulein Marie Seidel, Fräulein Ella Hermes, Chansonettensängerin, sowie der  
Piedersängerin Fräulein Bertha Koch aus Wien und des Pianisten Herrn  
Wenge. Programms an der Kasse.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

## Feldschlösschen.

Freitag den 14. d. Schlachtefest. Reinhard.

## Zu den „drei Schwänen.“

Von heute ab empfehle ich Niebeck'sches Lagerbier.

A. Schmidt.

Ich suche für mein Material-Geschäft einen jungen Mann als Lehr-  
ling zum möglichst baldigen Antritt.  
S. K. u. d. g.

F. C. Hüfzig.

Ein verständiges Mädchen, welches selbstständig Koch, die Haus-  
arbeit versteht und übernimmt, wird bei gutem Lohn zum 1. Januar  
1878 verlangt von  
Generalin von Barnefow,  
Oberaltenburg.

### Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe meines Färbereischäfts ersuche ich gefälligst alle  
diesigen Kunden, welche bei mir noch gefärbte Waaren haben, dieselben  
binnen 14 Tagen abzuholen, widrigenfalls werden dieselben sonst verfallen.  
Merseburg, den 11. December 1877.

F. Schrappe, Färbereimstr.,  
Johannisstr. 10.

Gestern Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau Wilhelmine geb.  
Ulrich von einem strammen Jungen glücklich entbunden.

Kindermannshof bei Schalklingen, den 11. December 1877.

Ernst Siegfried, Gutsadministrator.

Stadtkirche. Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst.  
Herr Pastor Heimken.

Ein überall vollkommenes Weihnachtsgeschenk ist der diesjährige Daheimkalender,  
mit dem man Jung und Alt in jedem Hause eine Freude machen wird.

Der Figaro schreibt:

Man legt sich oft die Frage vor, wie die armen Kauscher bei Regen, Schnee, Frost  
und Wind, bei Tag und bei Nacht ungestört allen Unbillen der Witterung trotzen können.  
Man ist versucht zu glauben, daß dieselben eine ganz eigene Constitution besitzen, welche  
sie gegen alle und jede Zufälle dieser Art schützt. Und doch ist dies nicht der Fall; ganz  
im Gegentheil kommen bei keinem Gewerbe Krankheitszustände wie Bronchitis, Catarrhe,  
Erkältungen oder andere Affectionen des Halses und der Lunge häufiger vor, als gerade  
bei diesem. Um sich davon zu überzeugen, genügt es, einige Stunden in der Guyot'schen  
Apotheke zuzubringen, welche sich aus der Fabrication der Theerapfeln eine Spe-  
zialität gemacht hat. Es ist interessant, die Menge der leeren Wagen zu beobachten,  
welche vor dieser Apotheke anhalten und deren Führer sich mit dem ihnen so nützlichsten  
Medicament versehen.

Zu der That ersehen die Guyot'schen Theerapfeln mit Vortheil alle Arten  
Erkältungen, Husten und Nerven, welche von Niemand, der nicht frei über seine Zeit  
verfügt, genommen werden können. Ein arderer und nicht minder wichtiger Vortheil,  
den dies Medicament besitzt, ist seine Billigkeit. Wenn man bedenkt, daß jeder Flacon  
60 Kapseln enthält und daß die gewöhnliche Dosis in 2 bis 3 Kapseln bei jeder Mahl-  
zeit besteht, so wird man begreiflich finden, daß die ganze Kur auf nicht höher als 12  
bis 25 Centimes (10 bis 20 Pfennige) täglich zu stehen kommt. Es ist evident, daß die  
Billigkeit des Preises nicht weniger als die Vorzüglichkeit des Mittels zu seiner opul-  
renten Vertheilung beigetragen hat.

Depots: die beiden Apotheken Merseburgs.

(Hierzu eine Beilage.)

## Aus der Provinz und Umgegend.

Halle, 10. December. In der am 29. v. M. beendeten 3. dies-  
jährigen Schwurgerichts-Periode zu Halle sind in 16 Sitzungstagen 3  
Sachen mit 37 Angeklagten verhandelt. Zusammen wurde erkannt auf,  
95 Jahr 4 Monat Zuchthaus, 15 Jahr 6 Monat 14 Tage Gefängnis,  
1850 M. Geldstrafe event. 6 Monat Zuchthaus, 122 Jahr Ehrenverlust  
und 10 mal auf Zutätigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. — Für  
die 3 diesjährigen Sitzungs-Perioden ergaben sich zusammen 86 abgemachte  
Sachen mit 105 Angeklagten in 39 Sitzungstagen verhandelt; drei Frei-  
sprechungen sind erfolgt; eine Sache konnte außerdem wegen Todes des  
Angeklagten nicht zu Ende geführt werden. Insgesamt wurde erkannt auf:  
249 Jahr 4 Monat Zuchthaus, 27 Jahr 11 Monat 14 Tage Ge-  
fängnis, 7000 M. Geldstrafe oder 2 Jahr 1 Monat Freiheitsstrafe,  
299 Jahr Ehrenverlust 31 Stellungen unter Polizeiaufsicht.

In diesen Tagen hat die Direction des landwirthschaftlichen Cen-  
tralvereins für die Provinz Sachsen, das Herzogthum Anhalt u. an  
sämtliche Vorstände der Zweigvereine ein Circular erlassen, in welchem  
um Aufstellung der Jahresberichte gebeten wird. Das kgl. Ministerium  
für die landw. Angelegenheiten hat hierzu die Anregung gegeben, und die  
Centraldirection bittet deshalb um Mittheilung der einzelnen Vereine. Zu  
diesem Befehle sind den Specialvereinen Schemata zur Ausführung über-  
reicht worden, da das landwirthschaftliche Ministerium eine mögliche  
Gleichförmigkeit zu erreichen wünscht. Dieselben sind so eingerichtet, daß  
die Mittheilungen zu den einzelnen Positionen unmittelbar angefügt werden  
können. Die ausgefüllten Berichte sind bis spätestens zum 1. Februar  
1878 an den General-Secretair Dr. Delius-Halle a/S. einzusenden.

Erfurt, d. 8. December. Unsere Stadt wurde kürzlich in Schreden  
versetzt, durch die Nachricht, daß das Wasser unserer Wasserleitung in einem  
Haufe durch Grünspan, der sich in dem messingnen Wasserleitungsbahn  
gebildet haben sollte, vergiftet worden sei und daß in Folge dessen ein  
oder auch einige Krankheitsfälle eingetreten wären. Der Magistrat holte  
über diese Angelegenheit Gutachten von verschiedenen Seiten ein, nämlich  
von einem Chemiker, einem Mediciner und einem Techniker, dieselben flangen  
zum Theil recht bedenklich. Sodann wurde im Gewerbe-Verein darüber  
verhandelt und schließlich stellte sich heraus, daß Niemand über den Krank-  
heitsfall genaue Auskunft geben konnte — ein dunkles Gerücht führte den-  
selben auf ein Dienstmädchen zurück, die ihren Magen durch den Genuß  
recht vieler Birnen verdorben, und die Schuld auf die Wasserleitung ge-  
schoben hätte.

Raumburg, d. 9. December. Der rastlosen Thätigkeit unserer  
Polizei ist es endlich gelungen, in den Personen zweier hiesigen Handarbeiter  
— Klemm und Höddiger — die Brandstifter, welche die Bewohner unserer  
Stadt seit einiger Zeit in Angst und Schreden versetzt hatten, zu ermitteln  
und festzunehmen. Dieselben haben bereits eingestanden, die drei letzten  
Brände (dreier Scheunen des Weingärtners Böigt und des Oekonomen  
Soff an der Reithahn) angelegt, sowie mehrere andere Brandstiftungen,  
welche glücklicherweise nicht zum Ausbruch gekommen, versucht zu haben.  
Da Complicen nicht vorhanden sind, haben sich die Gemüther nunmehr  
wieder beruhigt.

### Vermischtes

Wie „W. I. B.“ aus Alexandrien, 9. December meldet,  
herrscht seit zwei Tagen ein heftiger Sturm im Suezkanal, die Post-  
und Telegraphenverbindung zwischen Ismaila und Suez ist unterbrochen.  
In Ismaila und Alexandrien werden 25 Dampfer durch den Sturm  
zurückgehalten, im Kanal sind zwischen den Dampfern „Siforian“ und  
„Chimborazo“ ein Zusammenstoß statt.

Kassl. Die vielfachen vor preussischen Strafgerichten verhandelten  
Anlagen wegen des Betriebs von Loosen „ausländischer“ Lotterien, sowie  
wegen Spiels in denselben gehören unstreitig zu denen, welche das  
Publikum nicht leicht zu begreifen vermag, man findet es eben im ge-  
neinen Deutschland auffällig, daß Hamburg, Braunschweig u. als „Aus-  
land“ gelten sollen. Anders verhält es sich aber wohl bei den Collecteuren  
dieser Lotterien, denen die desfallsige Rechtsanschauung und Praxis der  
preussischen Gerichtshöfe kaum unbekannt sein dürfte. So ist kürzlich der  
Collecteur J. Rosenberg in Hamburg wegen Zufassung eines Looses der  
Braunschweigischen Lotterie an einen hier wohnhaften General in contu-  
maciam zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt worden und das Appella-  
tionsgericht hat nunmehr dies Erkenntnis einfach bestätigt. Da nun  
ersuchungsgemäß die Hamburger Gerichte den Requisitionen in derartigen  
Prozessen keine Folge geben, so tritt jetzt der Fall ein, daß ein in  
der freien Hansestadt Hamburg wohnender Kaufmann flechtbrieflich ver-  
folgt werden muß und wahrscheinlich, wie aus einer bezüglichen Aeußerung  
des Ober-Staatsanwalts zu schließen ist, der Aufmerksamkeit der Altonaer  
Polizei besonders empfohlen werden wird. — Der gute Mann wird sich  
also nicht aus dem Hamburger Gebiet wagen dürfen, ohne Gefahr zu  
laufen, von der preussischen Polizei zur Abschiebung ins Gefängnis auf-  
gegriffen zu werden.

Gelegentlich der jüngsten Hofjagd bei König-Wuster-  
hausen ereignete sich beim Einzug der Jagdgesellschaft in das alte  
historische Schloß ein Zwischenfall, der ein lebendiges Zeugnis von der  
Liebenswürdigkeit unseres Kaiser ablegte. An dem Schloßthor hatten sich  
trotz der vorgerückten Stunde die Schulfinder in Begleitung ihres Lehrers  
aufgestellt und sangen mit frischen Rehen in die Nacht hinein: „Heil  
Dir im Eigenraus!“ Mancher der vornehmen Jäger mochte wohl acht-  
los an den patriotischen Sängern vorbeigefahren sein, nicht so aber  
unser greiser Kaiser. Kaum hatte er den Wagen verlassen, so begab er  
sich über den Schloßhof zurück, drückte dem Lehrer freundlich die Hand  
und unterließ sich auf das Heutseligste mit den Kindern, die sich durch  
verschiedene Fragen nicht aus der Fassung bringen ließen und dem  
kaiserlichen Examinator durch ihre frischen und frohlichen Antworten  
großes Vergnügen bereiteten.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Das Berl. Tageblatt berichtet: Aus *California* werden wir am Ende noch gar den Wein beziehen müssen, denn während die uns allgemeine Klagen über den Ausfall der diesjährigen Weinreife laut geworden sind, verzeichnet man „*Prüben*“ ein in qualitativer wie quantitativer Hinsicht gleich außerordentliches Ertragnis. In einer Correspondenz aus Philadelphia heißt es: „Der Weinstock liefert dieses Jahr, überall wo er in den Vereinigten Staaten gepflanzt wird, massenhafte Erträge. Honigtau und so billig die Trauben, daß man selbst in Philadelphia, in deren Umgebung doch sehr Wein gezogen wird, das Land zu 3 Cents kaufen konnte. Am Hochrisien war die Traubenreife in Californien. Die „*San Francisco Abendpost*“ meldet: „Das wir untenstehend berichten, ist kein Humbug, wir haben es in eigenen Augen gesehen und stehen für die Wahrheit ein: Kammern der Umgegend von *Santa Rosa* füttern ihre Schweine mit Traubensaft, und gewinnen, wie sie sagen: 8 Dollar per Tonne. Das Land füllt von mit Trauben gefütterten Schweinen verlaufen sie zu für 10 Cents, während man für das andere nur 4—6 Cts erhalten kann. Die Trauben geriechen in Californien in einer solchen Menge, daß ein Viertel derselben nicht eingeheimt wurde.“ — Uebrigens wird jetzt auch aus den deutschen Weinregionen der allerdings mäßige Trost gesendet, daß der neue Wein nicht ganz so sauer ausfallen wird, wie man anfangs befürchtete.

Für verwundete Türken. Am Dienstag Abend fand, wie schon lange vorher angekündigt, im Central Sating Hink in Berlin ein Fest unter Mitwirkung des Berliner Sating Club statt. Der ganze Ertrag ist zum Besten der türkischen Verwundeten bestimmt.

**Politische Rundschau.**

Se. Majestät der Kaiser empfing am 11. Vormittags die Hofmarschälle, den Polizeipräsidenten v. Madai und später den Geh. Hofrath Fort, nahm im Beisein des Prinzen August von Württemberg und des Commandanten die Meldungen mehrerer Offiziere entgegen, conferirte mit dem Staatsminister von Seidl und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Militär-Cabinet. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen. Am Montag Nachmittags 4 Uhr hatte der Kaiser noch eine Conferenz mit dem Staatsminister v. Bülow und wohnte Abends der Vorstellung im Opernhause bei.

Der Minister des Innern Graf Culenburg feierte am Sonntag den 9. December den Tag, an welchem er vor fünfzehn Jahren das Amt des Ministers des Innern übernahm. Da die königliche Ernennungsurkunde vom 8. December 1862 datirt, wurden demselben bereits am Sonnabend in seiner Wohnung zahlreiche Glückwünsche dargebracht.

Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner Sitzung am 10. die Verathung des Etats fort und erledigte zunächst die dauernden Ausgaben für das Ministerium des Innern, das Herrenhaus und Abgeordnetenhaus. Demnach beschäftigte es sich mit dem Vericht der Budgetcommission über den Gesetzentwurf, betr. die Aufnahme einer Anleihe für Staatsbauten. Die Commission hat bekanntlich den Gesetzentwurf abgelehnt, dagegen die für das Jahr 1878/79 notwendigen Summen geforderten Summen in den Etat selbst eingestellt. Der Finanzminister Campaigne erklärte bei Beginn der Verathung, daß die Regierung mit dem Beschlusse der Budgetcommission einverstanden sei und er daher die Ermächtigung nachgesucht habe, das Anleihegesetz, wie hiermit gefesse, zurückzuziehen. Das Haus trat infolge dessen sofort in die Verathung der einzelnen Positionen ein und genehmigte dieselben. Das Gesetzentwurf wurde unter großer Unruhe im Hause auf Antrag des Abg. Wisselink an die Abgeordnetencommission gewiesen und darauf die Sitzung auf Dienstag Abends 7 Uhr vertagt.

Wie die Nat. Ztg. schreibt, ist aus der Sitzung der Justiz-Commission am 11., in welcher die Provinz Sachsen an die Reihe kam, hervorzuheben, daß zwischen den Ansprüchen von Magdeburg, Halle und Naumburg um den Sitz eines Oberlandesgerichts zu Gunsten von Naumburg der Regierungsvorlage entsprechend, entschieden wurde und zwar mit 15 Stimmen gegen 10 für Halle und 2 für Magdeburg. — Die Eize und Bezirke der Landgerichte dieser Provinz wurden mit der alleinigen Aenderung nach der Regierungsvorlage angenommen, daß nur der Bezirk der jetzigen Kreisgerichts-Commission Kisen zu Naumburg, dagegen der ganze übrige Theil des Kreises Merseburg zu Halle geschlagen wird.

Die Justizgesetz-Commission des Abgeordnetenhauses, betr. die Errichtung der Landgerichte, erledigte am Sonntag den größten Theil der Vorlage in Bezug auf die Provinz Brandenburg.

Außer dem Gesetzentwurf, betreffend die Gewerbegerichte, wird noch eine andere auf die Revision der Gewerbeordnung bezügliche Vorlage für die nächste Reichstagsession vorbereitet; indessen dürfte sich auch diese in sehr engen Grenzen bewegen. Von einer grundsätzlichen Regelung der Verbrüderungsfrage und der Fabrikarbeit ist nicht mehr die Rede, seitdem der Reichstagskanzler sein Veto gegen die ursprünglich ausgearbeiteten Entwürfe eingelegt hat.

Bei der Vertheilung der Eize der Landgerichte und der Feststellung der Bezirke hat sich die Specialcommission für die Justizgesetze zur Aufgabe gestellt, alle Kirchburiinteressen bei Seite zu lassen und lediglich nach positiven Grundrissen und objectiven Gründen ihre Entscheidungen zu treffen. Gute Verkehrsmittel, angemessene Größe des Bezirks, Gewerbeproduction, gute Gebäude etc fallen allein ins Gewicht. Die Commission läßt alle Privatinteressen unbeachtet und beobachtet nur die objectiven, durch die gute Justizpflege gebotenen Rücksichten. Da sie dieselben im Allgemeinen in der Regierungsvorlage gut genahrt sieht, so findet letztere fast überall Billigung. Die Commission überläßt in Zweifelsfällen naturgemäß lieber die Verantwortlichkeit der Regierung. Dies schließt jedoch nicht aus, daß sie im weiteren Verlauf der Verhandlungen manche Modificationen beschließen wird, zumal über einzelne Fragen auch in der Regierung verschiedene Meinungen obwalten.

Der Antrag des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen hat den Staatsvertrag befehligen Anschluß an das Landgericht Erfurt und an das Oberlandesgericht Naumburg einstimmig genehmigt und die Nothwen-

digkeit einer Aenderung der Verfassung verneint, worauf der Schluß der Session am 8. erfolgte.

Der Elsaß-Lothringische Landesausschuß ist in Straßburg am 8. durch den Oeperspräsidenten v. Möller eröffnet worden.

In der Sitzung der badischen zweiten Kammer interpellirte am 10. der Abg. Kopper die Regierung über die Zoll- und Handelspolitik und die Verhandlungen, betreffend den österreichisch-deutschen Handelsvertrag. Staatsminister Turban erklärte, die Interpellation gehöre vor den Reichstag und lehnte demzufolge die Beantwortung ab.

**Ausland.**

Wien. Der Kaiser von Oesterreich empfing am 7. die Delegationen und erwiderte auf deren Ansprachen u. A.: „Trotz der weitverbreiteten Verwidelungen im Oriente sind unsere freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten aufrecht erhalten und zugleich die berechtigten Interessen Oesterreich-Ungarns nach allen Richtungen hin gewahrt worden. Das wird auch künftighin unter allen Umständen die erste Aufgabe meiner Regierung bleiben. Bis jetzt ist dies möglich gewesen, ohne außerordentliche Anforderungen an Ihre Opferwilligkeit zu stellen. Ich hege die Hoffnung, daß dies auch in der Zukunft der Fall sein wird. Jedenfalls habe ich die feste Ueberzeugung, daß, wenn es gelten sollte, für unsere Interessen einzustehen, ich auf die patriotische Hingebung meiner Völker mit voller Zuversicht rechnen kann.“

Bei der ungarischen Delegation wurde am 7. von Graf Andráffy ein Beschlusentwurf eingebracht, wonach das gemeinsame Ministerium ermächtigt wird, die gemeinsamen Ausgaben für die Zeit vom 1. Januar 1878 bis 31. März 1878 im Verhältnis zu dem für das Jahr 1877 festgesetzten Erforderniß flüssig zu machen. — Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nahm am 9. ebenfalls die Vorlage des gemeinsamen Ministeriums, betreffend die Bewilligung der zur Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben des 1. Quartals 1878 nöthigen Summen an. — Im Laufe der Debatte erklärte Graf Andráffy, er bedauere, daß es nicht möglich gewesen sei, die Auslagen für die bosnischen Flüchtlinge einzustellen, die im Gegentheil sich noch wesentlich gehoben hätten und beläufig 4 Millionen Gulden betragen. — Der ungarische Finanzausschuß nahm am 10. die Vorlage, betr. die Verlängerung des Ausgleichs mit Oesterreich bis Ende März 1878 und die der Handelsverträge mit Frankreich, Deutschland und Italien auf 6 Monate an.

Wesht, d. 10. December. Die „*Weshter Correspondenz*“ schreibt: In der gestrigen geheimen Sitzung des Delegations-Ausschusses für das auswärtige erklärte Andráffy, er habe nie den ausschließlichen Einfluß Oesterreichs auf die Orientfrage behauptet; die Monarchie verfolge frei über ihr Schicksal. Kein Staat Europas habe größere Sicherheit für die Erreichung seiner gerechten und billigen Interessen bezüglich der türkischen Vassallenstaaten. Es sei nicht das Interesse Oesterreichs, daß die Türkei in ihrem früheren Zustande bleibe; kein Staatmann, auch die türkischen nicht, halte dies für möglich. Selbst der Sultan habe die Nothwendigkeit einer radicalen Verbesserung anerkannt. Oesterreich könne nicht verhindern, daß in Europa geschossen werde, aber keine Macht könne ohne Oesterreich die Orientfrage regeln.

In Belgien ist die Einfuhr und Durchfuhr von Hindern und Schafen aus Deutschland vom 12. d. M. an wieder gestattet.

Paris, 9. December. Die Bemühungen Barbies, ein Ministerium der Auflösung zusammenzubringen, dauerten heute den ganzen Tag fort. Die Constitutionellen des Senats haben in einer Fraktionsitzung mit 14 gegen 5 Stimmen beschlossen, für die Kammerauflösung zu stimmen, wenn der Marschall sich gezwungen sehe, diese vom Senate zu verlangen. Barbie beschwor die Constitutionellen in eindringlicher Rede dazu, Wocher warnte jedoch, da nur die Bonapartisten davon profitieren würden. Man nimmt an, daß das Ministerium schon morgen in der Kammer die Botirung des Budgets fordern und, da die Kammer dies natürlich verweigern würde, sofort die Auflösung beantragen werde. Bei dem gestrigen Empfang im Glysee, bei dem viele Generale, Deputirte und Senatoren der Rechten, sowie fast das ganze diplomatische Corps anwesend waren, zeigte sich der Marschall ruhig und entschlossen. Man sprach nur noch von Auflösung und Widerstand. Die Umgebung des Marschalls trug absolutes Vertrauen auf ein günstiges Votum des Senats betreffs der Ausführung zur Schau. Unserer Ansicht nach ist dieselbe wirklich und unbedingt gesichert, die Senatsempörung hält zum Marschall. Aus Allem ergibt sich, daß die Verhandlungen mit Dufaure nur ein abgekartetes Spiel waren, und daß die geheimen Einflüsse im Glysee keinen Augenblick die Leistung des Marschalls aus ihren Händen verloren hatten. Die Republikaner sind auf das Neueste erbittert und werden, sowie die Auflösung verlangt wird, sofort damit antworten, daß sie den Marschall und sein Cabinet in den Anklagezustand versetzen. Die Sprache der republikanischen Blätter ist eine überaus heftige. Die conservativen Organe jubeln über die Haltung des Marschalls und suchen die gestellten übertriebenen Bedingungen der Republikaner für den Bruch der Verhandlungen verantwortlich zu machen. Die Situation ist demnach gespannt, daß ein Zusammenstoß zwischen Glysee und Kammer nunmehr erfolgen muß. Jeder Gedanke an Vermittelung ist definitiv beseitigt. In Paris, Versailles und Vincennes sind die Truppen seit gestern fortwährend constant.

Auch in Frankreich ist die Ein- und Durchfuhr von aus Deutschland kommenden lebendigen Schafen und Ziegen wieder freigegeben. — In Bezug auf die Bildung des neuen französischen Cabinets erklärte Barbie in einer Versammlung der constitutionellen Gruppe am 8., der Marschall Mac Mahon habe alle Zugeständnisse gemacht, welche mit seiner Ehre verträglich seien. Von jetzt an müßten die Constitutionellen dem Marschall folgen, selbst bis zur Auflösung der Deputirtenkammer. — Der Herzog v. Audiffret-Pasquier machte im Auftrage der Constitutionellen am 10. einen vergeblichen Versuch bei Mac Mahon, um die Verhandlungen wegen der Cabinetbildung mit Dufaure wieder aufzunehmen. Mac Mahon erklärte, sein Plan hinsichtlich der Bildung des neuen Cabinets sei gescheitert; es könne weder die Rede von einer Verständigung noch von einer Ver-

söhnung sein. — Die „Republique française“ veröffentlicht einen Artikel, welcher Gambetta zugeschrieben wird, über die Nothwendigkeit des Rücktritts des Marschall-Präsidenten. In demselben heißt es u. A.: Eine zweite Auflösung zu dieser Stunde könne nur ein Verbrechen sein. Sodann dürfe man nicht vergessen, daß ein am 11. oder 12. December erlassenes Aufhebungsdecret, da das Budget nicht votirt sei, die Eintreibung nicht vorierter Steuern und die ungeschickte Verwendung öffentlicher Gelder durch Beamte zur Folge haben würde, die dadurch den gesetzlichen Strafen verfallen würden.

In Petersburg traf am 10. die Nachricht ein, daß Osman Pascha mit seiner ganzen Armee capitulirt habe. Die Stadt war enthusiastisch erregt, in den Theatern, auf den Straßen und an den öffentlichen Plätzen hörte man die Nationalhymne und Hurrahrufe, ein großer Theil der Häuser war illuminiert.

Der griechische Gesandte in Petersburg, Brailas, ist am 7. mit wichtigen Eröffnungen aus Athen eingetroffen. — In den politischen Kreisen Athens wird neuerdings ein besonders freundschaftliches Einvernehmen mit Italien wahrgenommen.

In der Adresse der rumänischen Deputirtenkammer an den Fürsten wird anerkannt, daß die Regierung das Recht hatte, den Zeitpunkt und die Art des Uebergangs der rumänischen Truppen über die Donau zu beschließen, und es wird daran die Versicherung geknüpft, daß Rumänien bis zum Abschluß des Friedens gerüstet und gewaffnet bleiben werde. Die Kammer hat den Gesetzentwurf, betr. die Emision von 8 Millionen Schatzbonds zur Deckung außerordentlicher Armeegeldern genehmigt. — Der rumänische Senat hat am 8. die beantragte Adresse mit allen gegen 3 Stimmen, welche sich der Abthimmung enthielten, angenommen. — In Bukarest begann am 11. zufolge der Nachricht, daß sich Osman Pascha ergeben habe, mit Einbruch der Dunkelheit eine freiwillige Illumination, verschiedene Deputationen, darunter eine solche von Deutschen, begaben sich mit Fahnen und Musik, welche die russische Nationalhymne intonirte, zur Wohnung des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff.

#### Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Bukarest, 10. December. Offizielles russisches Telegramm. Nach heftigem Kampfe hat sich heute Osman Pascha, der selbst verwundet wurde, mit seiner ganzen Armee auf Gnade und Ungnade ergeben.

Bukarest, 11. December. Nach hier vorliegenden Meldungen versuchte Osman Pascha in der Richtung gegen Bidwin durchzubrechen, mußte aber nach tapferem Kampfe und nachdem er selbst schwer verwundet worden war, die Waffen strecken.

Petersburg, 11. December. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 10. Heute Morgen 7½ Uhr griff die gesammte Armee Osman Paschas unser Grenadiercorps auf der Gerinnungslinie am linken Ufer des Wid an, um durchzubrechen. Der Angriff erfolgte mit verwehelter Energie. Ein Theil der Türken drang sogar in unsere Tranchéen und Batterien ein. Alle Versuche jedoch, die Stellungen unserer Grenadiere zu durchbrechen, waren vergeblich. Nach fünfständigem heißen Kampfe wurden die Türken gefesselt. Von allen Seiten umzingelt, ergab sich der tapfere Vertheidiger Plewnas, Osman Pascha, welcher am Fuße verwundet war, mit der gesammten Armee. Es ist unmöglich, die Anzahl der Gefangenen und der Trophäen genau zu bestimmen, jedoch befindet sich Alles, was in Plewna war, in unseren Händen. Unsere Verluste sind im Verhältnisse zu dem Erfolge nicht groß, am meisten litten das Afrikanische, das Sibirische und das Samojeidische Grenadierregiment.

Petersburg, den 10. December. Die „Agence russe“ meldet aus Bukarest, daß sich Osman Pascha ergeben hat. Derselbe sei verwundet, seine Truppen durch Hunger und Kälte erschöpft. In Bukarest herrscht großer Entzuseßismus, die Stadt ist mit Flaggen geschmückt.

Petersburg, 10. December. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 9. December. Vorgestern und gestern fand ein nur kurze Zeit dauerndes Artillerie- und Geschützfeuer bei Slatariga und Jafowiza statt; heute war bis Nachmittag 3 Uhr Alles ruhig. Unsere Truppen halten Slatariga und Jafowiza besetzt, die Türken stehen denselben gegenüber.

#### Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 9. December. Ein Telegramm Derwisch Paschas aus Batum vom 7. e. meldet, daß die Russen Ischuruk-Su angegriffen hätten, aber zurückgewiesen worden seien. — Nukhtar Pascha berichtet aus Erzerum vom 7. e., daß die Russen Verstärkungen erhalten hätten. Der anbauende Schneefall verhindere weitere Operationen und erschwere die Verbindung zwischen Erzerum und Trebizonde.

### Zur Geschichte des deutschen Eisenbahnwesens.

Die Eisenbahnen sind viel älter, als die Dampfmaschinen; den großen Vortheil, die Kräfte-Ersparniß bei der Benutzung von Schienensträngen zum Transporte von Lasten hat man viel früher gefannt, als man daran dachte, daß jemals der Dampf die auf den Schienen bewegendes Kraft werden könne. Indessen war es dem gegenwärtigen Jahrhundert vorbehalten, den Eisenbahnen eine so allgemeine Ausbreitung und Anwendung zu geben, daß sie dadurch nicht allein mehr lokalen technischen Zwecken dienbar blieben, wie sie es früher ausschließlich gewesen, sondern zum wichtigsten Verkehrsmittel der Welt wurden. Ermöglicht wurde dies lediglich durch die Benutzung der Dampfkraft als Moven.

Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts ist wiederholt die Idee ausgesprochen worden, den Dampf als bewegendes Kraft für Transportzwecke zu verwerthen, allein es blieb bei der theoretischen Behandlung der Sache. Erst als im Jahre 1802 durch Erfindung der Hochdruckmaschinen eine gänzliche Umänderung im Dampfmaschinenwesen vor sich gegangen war, nahmen 1804 Trevethin und Vivian, die Erfinder der Hochdruckmaschinen, ein Patent zur Erbauung von Lokomotiven, um mittelst derselben Wagen auf Eisenbahnen fortzubewegen, und machten den ersten Versuch damit auf der Wertice-Idenick Eisenbahn in Südwales. Fast gleichzeitig baute der Amerikaner Olivier Evans in Philadelphia eine Lokomotive, womit er der Canalschiffahrt Concurrenz machen

wollte, jedoch wenig Erfolg erzielte. Viel einflußreicher war es, daß im Jahre 1814 R. Stephanson mit einer neuconstruirten Lokomotive vor die Öffentlichkeit trat und damit zum ersten Male einen wirklich zweckmäßigen Dampfswagen geschaffen hatte.

In Oesterreich hatte Ritter von Gerstner bereits im Jahre 1802 den Vorschlag gemacht, Eisenbahn-Schienenstränge zur Verbindung von Städten zu legen und speziell auf diese Weise die Donau mit der Moldau zu verbinden. Dieser Plan blieb es auch hier bei den Gedanken, der zwar nicht zur Ausführung kam, aber doch eine Anregung blieb, die sich Andere zu Nütze machten. Die Gerstner'sche Idee wurde von deutschen Physikern und Ingenieuren aufgenommen und weiter ausgebildet, bis im Jahre 1824 der Erbauer der ersten deutschen Eisenbahn, von Bader, die Mittel zur Anlage einer in einer Gölpe in sich selbst zurückkehrenden „Versuchs-Eisenbahn“ um Nymphenburg herum fand. Diese Nymphenburger Bahn ist die erste deutsche Lokomotivbahn gewesen, hat aber ihrer ganzen Anlage nach nie eine andre, als historische Bedeutung erbalten können.

Damit war der Anfang des deutschen Eisenbahnwesens gemacht. Zunächst wurde nun der Gerstner'sche Plan, die Donau in der Moldau durch eine Eisenbahn zu verbinden, von Bader zur Ausführung gebracht, wobei Gerstner selbst insofern mitwirkte, als er zu diesem Behufe einen Aktienplan von 765 000 Gulden zusammenbrachte. Mit diesem Gelde begann Bader den Bau bei Budweis an der Moldau im Jahre 1826, führte die Bahn zunächst über Lopoldsdorf bis Wautausen und dann 1832 bis Linz. Ihrer Bestimmung gemäß sollte die Bahn hauptsächlich zum Salztransport dienen, weswegen sie 1836 auch noch bis Gmunden verlängert wurde. Der Ersparsnis wegen hatte man von vorn herein beim Bau auf den Dampfmaschinenbetrieb verzichtet und nur eine Pferdeisenbahn angelegt. Als solche hat denn die 18 Meilen lange Linz-Budweiser Bahn bis zum Jahre 1870 existirt, erst im letztgenannten Jahre hat ihr Umbau in eine Lokomotivbahn begonnen. Der 8 Meilen lange Anschluß nach Gmunden ist jetzt eine schmalspurige Lokomotivbahn.

Die nächste deutsche Bahn, welche zur Eröffnung gelangte, war die Ludwig-Eisenbahn oder Nürnberg- (eigentlich Gostenhof-) [Vorstadt, wo die Bahn beginnt] Fürther Bahn. Trotz vieler Hindernisse kam die Actiengesellschaft für diese Bahn 1834 zu Stande, der Bau wurde im März 1835 begonnen und im December desselben Jahres vollendet. Der Baummeister war Derys. Anfangs wurde die Bahn des Morgens mit Pferdekraft, des Nachmittags mit Lokomotiven bedient; später, als der Verkehr lebhafter wurde — er steigerte sich bald in so erstaunlichem Maße, daß der Kurs der Actien auf das Fünffache des Nominalwertes stieg —, verbandte man ausschließlich Lokomotiven. Die Nürnberg-Fürther Bahn wird gewöhnlich die älteste deutsche Eisenbahn genannt; thatsächlich ist sie jedoch nur die erste deutsche, dem allgemeinen Verkehr dienende Bahn, welche einen Lokomotivbetrieb hatte.

Die ersten deutschen Industriebahnen mit Dampfmaschinenbetrieb waren: eine 402 Ruthen lange Bahn zum Ziegelsteintransport bei Posen im Jahre 1834 gegründet, eine für gleich lokale Zwecke 1835 für den Erztransport bei Freiberg im Erzgebirge erbaute Bahn, ferner eine im September 1836 eröffnete Bahn von 94 Ruthen Länge, welche zum Kohlentransporte von Tölz nach der Saline Dürrenberg in der Provinz Sachsen bestimmt war.

Während übrigens des Zustandekommens der Nürnberg-Fürther Bahn noch kaum gesichert war, faßten ganz unabhängig davon Ende 1834 mehrere Leipziger Kaufleute den Plan zum Bau einer Leipzig-Dresdener Eisenbahn und führten denselben bis 1839 auch wirklich vollkommen aus. Diese erste größere Lokomotivbahn hatte eine Länge von ungefähr 13 Meilen, Brücken über die Mulde und Elbe; einen sehr bedeutenden (nach damaligen Anschauungen) Durchsicht bei Döbern und einen Tunnel bei Döbern. Ein solches Unternehmen mußte anregend wirken, an die Leipziger-Dresdener Bahn knüpften sich bald zahlreiche andre Projekte, auch die Regierungen erwachten aus ihrer Lethargie und begannen nun eifriger die Sache zu fördern. Von Wien aus wurde 1836 die Wien-Vodnina-Eisenbahn mit Nebenbahnen nach Brünn, Olmütz, Troppau, Bielitz, Piala und Bielicka in einer Gesamtlänge von circa 60 Meilen angefangen. 1838 wurde die Berlin-Potsdamer Eisenbahn eröffnet, 1841 hatte Deutschland bereits dreizehn ganz oder theilweise im Betriebe befindliche Eisenbahnen.

Eine große Schwierigkeit für die Entwicklung des Eisenbahnwesens in Deutschland bildete anfangs die Beschaffung des Betriebesmaterials. Ende der dreißiger und anfangs der vierziger Jahre mangelte es bei uns an Fabriken für die Ausfertigung dieses neuen Verkehrsmittels, besonders fehlte es gänzlich an Anstalten für den Bau der Lokomotiven, welche daher zunächst ausschließlich vom Auslande, speciell von England und Amerika bezogen werden mußten. Indessen bald fanden sich Männer, welche es unternahmen, diese Lücke auszufüllen. Unter diesen ist besonders August Borsig zu nennen, dessen eminent practischer Geist einen durchgreifenden Einfluß auf die Entwicklung dieses Industriezweiges in Deutschland gehabt hat. Borsig ging von dem Grundgedanke aus, daß er vor allen Dingen sich volles Vertrauen für sein Fabricat erwerben müsse, und er schaute deshalb keine Anstrengung, seine Lokomotiven in Arbeit und Material vollendet gut und zuverlässig herzustellen. Ein großes Eisenhüttenwerk, welches — eine fast märchenhafte Erscheinung — jahrelang unmittbar vor den Thoren Berlins florirte, verdankte sein Entstehen lediglich dem eisernen Willen dieses Mannes, der, weil ihm der Bezug von Kesseln, Achsen und anderen Eisentheilen aus fremden Werken nicht genügende Garantie bot, dieselben unter seinen Augen gefertigt wissen wollte. Solche Thatkraft war natürlich durch große Erfolge gekrönt, namentlich hatte diese Art zu arbeiten einen außerordentlich nützlichen Einfluß auf die deutsche Lokomotivfabrikation im Allgemeinen.

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu als Beilage: **Allgemeiner Anzeiger für Thüringen und die Provinz Sachsen.** Nr. 36.